
LAGEBERICHT

Grundlagen des Unternehmens und Rahmenbedingungen

Die das Stadtwerk Regensburg.Mobilität GmbH (SMO) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der das Stadtwerk Regensburg GmbH, Regensburg. Zwischen diesen beiden Unternehmen besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die SMO erbringt mit ihren Bussen die Verkehrsleistungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) mit den dazugehörigen allgemeinen Dienstleistungen im Namen und im Auftrag der Regensburger Verkehrsverbund GmbH (RVV), Regensburg. Ergänzend mit den Konzepten E-Carsharing und Park&Ride steht die SMO für eine ökologische und ökonomische Fortbewegung im Stadtgebiet Regensburg. Die Leistungen sind im Verkehrsbedienungs-/Betriebsleistungs- bzw. im Dienstleistungsvertrag mit der RVV vereinbart. Bei der SMO waren zum Bilanzstichtag 331 (Vorjahr: 328) Mitarbeiter beschäftigt, davon waren 46 (Vorjahr: 43) Mitarbeiter teilzeitbeschäftigt.

Die Stadt Regensburg hat im Jahr 2018 die ÖPNV-Leistungen für den Zeitraum ab 01.12.2019 ausgeschrieben. Aufgrund der dabei sehr hoch gehaltenen Anforderungen stellte kein privatwirtschaftliches Unternehmen einen eigenwirtschaftlichen Antrag. Im Januar 2019 entschied die Stadt Regensburg, die ÖPNV-Durchführung ab 01.12.2019 in Form eines Öffentlichen Dienstleistungsauftrages (ÖDA) an die SMO zu vergeben.

Die SMO ist mit 51 % am Stammkapital der RVV beteiligt. Die Geschäftstätigkeit der RVV ist verlustbringend, da im Bereich des ÖPNV eine kostendeckende Bewältigung der übertragenen Aufgaben nicht möglich ist. Zur Abdeckung des Handelsbilanzverlustes besteht zwischen der RVV und der SMO ein Ergebnisabführungsvertrag, mit ihrem anderen Gesellschafter hat die RVV eine Zuschussvereinbarung getroffen.

Die Gesellschaft orientiert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit am vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan, bestehend aus dem Erfolgs-, Investitions-, Finanz- und Stellenplan. Die zentrale Steuerungsgröße stellt dabei der von der das Stadtwerk Regensburg GmbH zu übernehmende Verlust dar. Sofern der tatsächliche Verlust höher ausfällt als prognostiziert, kann das Ergebnisziel des Mutterunternehmens gefährdet sein. Im Rahmen des unterjährigen Berichtswesens erfolgt ein Plan-Ist-Vergleich, bei dem Abweichungen systematisch untersucht werden.

Geschäftsverlauf

Die Betriebsleistung (+ 0,09 Mio. Wagenkilometer) stieg aufgrund von Streckenerweiterungen und Fahrplanverdichtungen um 1,3 %. Sie betrug 6,70 Mio. Wagenkilometer (Plan: 6,83 Mio. Wagenkilometer) und wurde mit 4,90 Mio. Wagenkilometer mit eigenen Bussen (+ 1,7 %) und mit 1,80 Mio. Wagenkilometer im Rahmen der bestehenden Kooperationsvereinbarungen von sonstigen privaten Verkehrsunternehmern (+ 0,3 %) durchgeführt. Der Umsatz aus der Betriebsleistung stieg dadurch sowie aufgrund einer zum 01.01.2024 erfolgten Preisanpassung um 2,7 Mio. € (+ 6,6 %) auf 43,5 Mio. € an.

Das negative Finanzergebnis von 21,2 Mio. €, welches von den Aufwendungen aus dem zu übernehmenden RVV-Verlust geprägt ist, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mio. € verbessert. Ursache bei der RVV hierfür sind bei gestiegenen Betriebsleistungen hauptsächlich die höheren Umsatzerlöse. Die Steigerung der RVV-Umsatzerlöse ist vor allem auf höhere Tarifharmonisierungs- und Defizitdeckungszuschüsse zurückzuführen.

Der von der das Stadtwerk Regensburg GmbH zu übernehmende Verlust beträgt 18,9 Mio. € und fiel im Vergleich zur Vorperiode um 1,4 Mio. € höher aus. Die Planung sah einen Jahresfehlbetrag (vor Verlustübernahme) von 25,6 Mio. € vor. Der zu übernehmende RVV-Verlust von 21,0 Mio. € fiel im Vergleich zur Vorperiode um 0,5 Mio. € geringer und im Vergleich zur Planung um 8,0 Mio. € geringer aus. Das positive Ergebnis des SMO-Eigengeschäfts beläuft sich auf 2,1 Mio. €. Der Rückgang zur Vorperiode (- 1,9 Mio. €) und zur Planung (- 1,3 Mio. €) ist durch einen geringeren Ausgleichsanspruch im Zusammenhang mit dem Deutschlandticket verursacht. Die SMO entwickelte sich im Geschäftsjahr 2024 zufriedenstellend.

Wirtschaftsbericht

Ertragslage

Der von der das Stadtwerk Regensburg GmbH zu übernehmende Verlust setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Betriebliche Erträge	51,0	50,5
Betriebliche Aufwendungen	- 48,6	- 46,2
Gewinnunabhängige Steuern	- 0,1	- 0,1
= Betriebsergebnis	2,3	4,2
Finanzergebnis	- 21,2	- 21,7
= Zu übernehmender Verlust von der das Stadtwerk Regensburg GmbH (davon periodenfremd)	- 18,9 (- 0,4)	- 17,5 (+ 0,9)

Die betrieblichen Erträge betreffen hauptsächlich die Umsatzerlöse von 47,8 Mio. € (Vorjahr: 45,0 Mio. €). Darin enthalten sind die Erlöse aus der erbrachten Betriebsleistung an die RVV mit 43,5 Mio. € (Vorjahr: 40,8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Erträge von 3,2 Mio. € (Vorjahr: 5,5 Mio. €) setzen sich hauptsächlich zusammen aus Zuschüssen und Ausgleichsansprüchen von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 2,5 Mio. €), Erträgen aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von 1,7 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) sowie Erträgen aus Anlagenabgängen von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €) und aus Rückstellungsaufösungen von 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,1 Mio. €).

Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Materialaufwendungen	18,3	17,5
Personalaufwendungen	20,5	19,1
Abschreibungen	5,7	5,8
sonstige betriebliche Aufwendungen	4,1	3,8
= betriebliche Aufwendungen	48,6	46,2

Der Anstieg der Materialaufwendungen um 5,0 % resultiert vor allem aus gestiegenen Wartungs- und Reparaturleistungen sowie höheren Aufwendungen für die nicht realisierte Stadtbahn. Die Personalaufwendungen haben aufgrund einer Tarifierhöhung und der gestiegenen eigenen Fahrleistung im Jahr 2024 um 7,4 % zugenommen.

Das Finanzergebnis, hauptsächlich geprägt von den Aufwendungen aus der Übernahme des RVV-Verlustes, verbesserte sich, verglichen zum Geschäftsjahr 2023, um 0,5 Mio. €.

Im Geschäftsjahr 2024 ist in den periodenfremden sonstigen betrieblichen Erträgen eine Kürzung von 1,0 Mio. € enthalten, die aus der aktualisierten Berechnung des Ausgleichsanspruchs im Zusammenhang mit dem Deutschlandticket resultiert. Im Vorjahr enthielt diese Position Erträge aus Anlagenabgängen von 0,8 Mio. €.

Finanzlage

Die finanzielle Entwicklung der SMO ist nachfolgend in der zusammengefassten Kapitalflussrechnung (Aufstellung nach DRS 21) dargestellt:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	9,0	0,9
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	- 27,5	- 27,3
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	18,6	33,3
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	0,1	6,9
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	0,3	- 6,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0,4	0,3

Der positive Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit setzt sich wie folgt zusammen:

	2024 Mio. €	2023 Mio. €
Periodenergebnis (bereinigt um nicht zahlungswirksame Vorgänge und Zinsen sowie um Zuschüsse und Verlustübernahmeaufwendungen)	5,0	4,5
Veränderung der Rückstellungen (ohne Zinseffekte)	1,9	0,6
Veränderungen der Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten sowie anderer Aktiva und Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2,1	- 4,2

Der negative Cash Flow aus der Investitionstätigkeit resultiert insbesondere aus der Verlustausgleichszahlung an die RVV (21,0 Mio. €; Vorjahr: 21,6 Mio. €). Weitere Mittelabflüsse ergaben sich größtenteils aus Investitionen in das Sachanlagevermögen (6,5 Mio. €; Vorjahr: 9,4 Mio. €). Mittelzuflüsse waren aus Anlagenabgängen (0,1 Mio. €; Vorjahr: 0,8 Mio. €) zu verzeichnen. Aus der kurzfristigen Finanzdisposition ergaben sich in der Vorperiode Einzahlungen von 3,0 Mio. €.

Der positive Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit enthält die Verlustausgleichserstattung von der das Stadtwerk Regensburg GmbH (21,0 Mio. €; Vorjahr: 27,9 Mio. €.). Daneben resultieren Einzahlungen von 0,7 Mio. € (Vorjahr: 5,9 Mio. €) aus Zuschüssen und Ausgleichsansprüchen sowie zusätzlich im Vorjahr von 2,9 Mio. € aus der Kreditaufnahme. Mittelabflüsse ergaben sich aus der Kredittilgung (2,8 Mio. €; Vorjahr: 3,2 Mio. €) sowie aus gezahlten Zinsen (0,3 Mio. €; Vorjahr: 0,2 Mio. €).

Der Finanzmittelfonds, der wie im Vorjahr ausschließlich aus liquiden Mitteln besteht, hat im Geschäftsjahr 2024 insgesamt um 0,1 Mio. € zugenommen und beträgt zum Bilanzstichtag 0,4 Mio. €.

Die Quote des in seiner Höhe unveränderten Eigenkapitals am Gesamtkapital beträgt 45,0 % (Vorjahr: 45,9 %). Das Fremdkapital setzt sich zusammen aus Rückstellungen von 4,9 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €) und Verbindlichkeiten von 14,4 Mio. € (Vorjahr: 14,0 Mio. €), wovon 6,3 Mio. € (Vorjahr: 9,1 Mio. €) auf Darlehensschulden bei Kreditinstituten entfallen. Von den Verbindlichkeiten wird im Geschäftsjahr 2025 ein Betrag von 10,5 Mio. € fällig; ein Betrag von 3,7 Mio. € ist mittelfristig und ein Betrag von 0,2 Mio. € langfristig (Restlaufzeit über fünf Jahre) fällig. Das Bestellobligo zum 31.12.2024 beträgt netto rd. 9 Mio. € und resultiert hauptsächlich aus der Beschaffung von Elektrobussen.

Liquiditätsengpässe können durch von verbundenen Unternehmen gewährte Kassenkredite abgedeckt werden. Für das Geschäftsjahr 2025 ist die Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 19,0 Mio. € geplant. Die Finanzlage ist geordnet.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2024 von 46,2 Mio. € hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. € erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens, welches wie im Vorjahr weitestgehend durch langfristig verfügbare Mittel gedeckt ist und hauptsächlich Sachanlagen umfasst, an den Aktivposten der Bilanz beträgt 64,0 % (Vorjahr: 63,1 %). Die Zugänge des Berichtsjahres betragen 6,6 Mio. € und betreffen hauptsächlich Baumaßnahmen. Die planmäßigen Abschreibungen auf das Anlagevermögen beliefen sich auf 5,5 Mio. € (Vorjahr: 5,8 Mio. €).

Das Umlaufvermögen zum 31.12.2024 verringerte sich um 0,1 Mio. € auf 16,6 Mio. € und entfällt mit einem Anteil von rd. 63 % (Vorjahr: rd. 73 %) auf Forderungen gegen die Gesellschafterin. Diese haben im Vergleich zur Vorperiode um 1,8 Mio. € abgenommen. Die weiteren Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 1,6 Mio. €. Die liquiden Mittel haben um 0,1 Mio. € zugenommen.

Risiko- und Chancenbericht

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) fordert die Einrichtung eines Risikomanagementsystems. Um dieser Forderung nachzukommen, orientiert sich die SMO am neugefassten IDW PS 340 sowie am IDW PS 981, welche die Rahmenbedingungen für ein Risikomanagementsystem vorgeben. Ziel ist es, potentielle Risiken frühzeitig zu erkennen und durch wirksame Maßnahmen zu steuern, sodass der Fortbestand der Gesellschaft nicht gefährdet wird. Die festgelegten Richtlinien werden im Risikohandbuch dokumentiert, welches regelmäßig überarbeitet wird und eine periodische Evaluierung der Unternehmensrisiken vorsieht. Im Berichtszeitraum wurden keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken identifiziert.

Zudem wird im Zuge der Weiterentwicklung des Compliance-Management-Systems (CMS) die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften sichergestellt. Das CMS orientiert sich dabei am Rahmenwerk des neugefassten IDW PS 980 und wird an die gestiegenen Anforderungen angepasst, um die Erkennung und Vermeidung von Compliance-Risiken im Unternehmen kontinuierlich zu verbessern.

Das größte potentielle Risiko stellen die noch aus der Bauzeit resultierenden baulichen Brandschutzmängel der Großgarage auf dem Omnibusbetriebshof dar. Dies gilt im Brandfall für die Großgarage selbst, die darin abgestellten Fahrzeuge und für die angrenzende Werkstatt der das Stadtwerk Regensburg.Fahrzeuge und Technik GmbH. Aufgrund der potentiell schwerwiegenden Auswirkungen in Verbindung mit einem sehr hohen finanziellen Risiko wurden neben den bisher getroffenen organisatorischen und versicherungstechnischen Maßnahmen zusätzliche technische Vorkehrungen installiert, um die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Ereignisses noch einmal zu reduzieren. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Gesamtsituation sind in Planung und Abstimmung.

Weitere Risiken liegen in den mit dem Öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) der Stadt Regensburg verbundenen Anforderungen. Die Stadt Regensburg entschied im Januar 2019, die ÖPNV-Durchführung ab 01.12.2019 in Form eines ÖDA an die SMO zu vergeben. Die hohen Anforderungen der Stadt Regensburg an das Leistungsspektrum des ÖPNV führen zu Mehrkosten. Ein Ziel im Leistungsspektrum des ÖDA ist die Umstellung der Busflotte auf einen Elektrobusanteil von 30 % bis zum Jahr 2027. Zum 31.12.2024 beträgt der Elektrobusanteil 31 % (Vorjahr: 30 %). Investitionen in Elektrobusse führen aufgrund der hohen Beschaffungskosten und einer potentiellen Reduzierung bzw. eines Wegfalls von entsprechenden Zuschüssen aus Bund, Land und Stadt tendenziell zu einer Liquiditäts- und Ergebnisverschlechterung.

Risiken für die SMO ergeben sich weiterhin aus ihrer Beteiligung an der RVV. Die SMO hat – geregelt in einem Ergebnisabführungsvertrag - den Verlust der RVV zu übernehmen. Liquiditäts- und Ergebnisbelastungen der RVV sind aus Kürzungen von staatlichen Ausgleichs- und Erstattungsleistungen sowie der notwendigen Einführung von Tarifen mit einer sehr geringen Ergiebigkeit (z. B. Deutschlandticket) möglich. Regelmäßige Fahrpreiserhöhungen zur Verbesserung der Erlössituation sind nicht in beliebiger Höhe durchsetzbar; gänzlich vermeiden lassen sie sich aber wegen steigender Betriebskosten und Angebotsausweitungen nicht. Weitere Angebotsverbesserungen, zusätzliche Marketingmaßnahmen, aber auch neue Tarif- und Vertriebsangebote sowie mögliche Verbundraumausweitungen bieten die Chance, Neukundinnen und Neukunden für den ÖPNV zu gewinnen.

Seit 01.01.2024 hat sich die Finanzierung des Ausbildungsverkehrs geändert (Art. 24 BayÖPNVG; früher: § 45a PBefG). Die Mittel daraus stehen im ersten Schritt den Aufgabenträgern Stadt und Landkreis Regensburg zu und nicht mehr direkt der RVV. Die RVV als betriebsführendes Verkehrsunternehmen ist jedoch für die Mittel anspruchsberechtigt und vereinnahmt, wie im vom Aufsichtsrat genehmigten Wirtschaftsplan dargestellt, die Ausgleichsleistungen in Höhe von 8,2 Mio. €. Stadt und Landkreis Regensburg sowie die Gesellschafter der RVV haben sich darauf geeinigt, dass die Ausgleichsmittel nach Art. 24 BayÖPNVG für die Jahre 2024 und 2025 an die RVV weitergeleitet werden. Würde die Mittelweiterleitung unterbleiben, führt dies zu einer steigenden Ergebnisbelastung aus der RVV-Verlustübernahme.

Ein weiteres Risiko ergibt sich aufgrund der Neustrukturierung der Rechts- und Finanzierungsstruktur der RVV; die Verhandlungen dazu sind zwischen den Gesellschaftern Ende des Jahres 2024 wieder aufgenommen worden. Ziel ist es hierbei, die Herstellung einer Organisationsstruktur zu entwickeln, die rechtssicher und zukunftsfähig ist und die eine Vollintegration weiterer Aufgabenträger und des Schienenpersonennahverkehrs (Bayerische Eisenbahngesellschaft) ermöglicht.

Risiken aus dem Einsatz von Finanzinstrumenten für Sicherungsgeschäfte sind nicht vorhanden, da die SMO keine entsprechenden Geschäfte tätigt.

Chancen bestehen insbesondere durch die sukzessive Elektrifizierung der Busflotte sowie dem kontinuierlichen Ausbau des Fahrplanangebots. Hierdurch kann der ÖPNV an Attraktivität sowie an Image gewinnen. Auch das im Geschäftsjahr 2016 begonnene E-Carsharing bietet eine Chance, welches kontinuierlich weiter ausgebaut wird. Hierbei können Elektroautos an unterschiedlichen Standorten kostengünstig über eine Online-Buchungssoftware privat ausgeliehen werden.

Prognosebericht

Der geplante von der das Stadtwerk Regensburg GmbH zu übernehmende Verlust fällt im Vergleich zur Vorperiode um 7,0 Mio. € höher aus und liegt bei 25,9 Mio. €. Die Ergebnisverschlechterung resultiert größtenteils aus dem zu übernehmenden RVV-Verlust (+ 5,9 Mio. €). Hauptursachen für den geplanten Verlustanstieg bei der RVV sind mengen- und preisbedingt steigende Betriebsleistungszahlungen an ihre beiden Gesellschafter sowie höhere Ausgleichszahlungen an die Eisenbahnverkehrsunternehmen insbesondere wegen allgemeiner Preissteigerungen. Die Zunahme dieser und weiterer betrieblicher Aufwendungen kann durch zusätzliche Erlöse aus der Preiserhöhung zum 01.01.2025 nicht ausgeglichen werden. Nach derzeitigen Erkenntnissen geht die RVV von einem deutlich besseren als geplanten Ergebnis für das Geschäftsjahr 2025 aus, was sich entsprechend positiv auch bei der SMO auswirken würde. Die SMO plant für das Geschäftsjahr 2025 mit einer auf 7,06 Mio. Wagenkilometer (+ 5,3 %) steigenden Betriebsleistung.

Im Investitionsplan 2025 sind Zugänge zum Anlagevermögen von 24,5 Mio. € vorgesehen. Investitionsschwerpunkte sind acht Elektro-Gelenkbusse (7,0 Mio. €), Ladeinfrastruktur (1,3 Mio. €), Soft- und Hardware (1,1 Mio. €) sowie Gebäudeerrichtungen/-erweiterungen (13,1 Mio. €). Die Finanzierung dieser Investitionen sowie weiterer Mittelabflüsse erfolgt ausgewogen durch die Verlustausgleichszahlung der das Stadtwerk Regensburg GmbH und einer geplanten Aufnahme eines langfristigen Darlehens sowie aus Investitionszuschüssen und Mittelfzuflüssen aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Regensburg, den 2. Mai 2025

das Stadtwerk Regensburg.Mobilität GmbH
Geschäftsführung

Manfred Koller